

„St. Peters Bote“

I. O. G. O.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Batern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten Verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Aenderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Aenderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelber schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressaufweisungen (Money Orders). Gelb- aufweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA

Kirchenkalender.

26. Juli. 7. Sonnt. nach Pfingsten.
Ev. von den falschen Propheten.
Anua.
27. Juli. Mont. Berthold.
28. Juli. Dienst. Innozenz.
29. Juli. Mittw. Martha.
30. Juli. Donnerst. Julitta.
31. Juli. Freit. Ignatius v. Loyola.
1. Aug. Samst. Petri Kettenfeier.

Die Vereinigung zur Verteidigung der katholischen Volksschulen Frankreichs hat ihren Geschäftsbericht veröffentlicht, der einen interessanten Überblick über den gegenwärtigen Umfang des wichtigen Werkes gibt. Danach ist im abgelaufenen Jahre die Zahl der freien Schulen, welche Unterstützung von der Vereinigung e. langt haben, abermals gestiegen. Neue freie Schulen wurden eröffnet und Fortbildungsschulen in Orten gegründet, wo sie bisher noch nicht vertreten waren. Das Lehrpersonal an den katholischen Schulen erfährt neuen Zuwachs. Ehemalige Ordensleute, Männer u. Frauen, kehren aus dem Auslande, wo man sie in den Klöstern nicht behalten kann, nach Frankreich zurück, um ihren Unterhalt in weltlichem Berufe zu gewinnen. Aber auch Lehrer und Lehrerinnen, die dem Staatsdienste den Rücken wenden, weil ihre religiöse Überzeugung sie dazu nötigt, melden sich für die freien Schulen. Die Vereinigung ist also im Stande, jede Nachfrage nach Lehrkräften zu befriedigen und jeder sich meldenden Lehrkraft eine Stelle zu geben. Die Zahl der Schulen, welche von der Vereinigung subventioniert werden, beträgt jetzt 7171. An diesen Schulen wirken zur Zeit 7508 Lehrkräfte. Besonderen Zuspruch erfreuen sich die Fortbildungsschulen, die auch von Schülern der staatlichen Volksschule besucht werden.

Deutschland wieder voran! Nicht länger ist das Luftschiff ein Phantastiegebild, der langgesuchte und niemals gefundene Stein der Weisen. Sichtbare, greifbare, praktische Wirklichkeit ist's geworden — seit Graf Zeppelin vom Bodensee aus in ununterbrochener Fahrt mit zwölf Personen an Bord die Reise nach dem Bierwaldstättersee und zurück nach Friedrichshafen vollzogen hat. Ein großer Markstein in der Kulturgeschichte der Menschheit. Das Problem, an dem im Mittelalter Archytas von Tarent, zu Beginn des 18.

Jahrhunderts der Portugiese Guszmao, dann der Franzose Montgolfier und seither Hunderte von Gelehrten und Phantasten gearbeitet haben: Ein Deutscher hat es gelöst, oder es zum Mindesten seiner Lösung so nahe gebracht, daß es nur noch weiterer Vervollkommnung in Einzelheiten bedarf, um so in den Dienst der Menschheit gestellt werden zu können, wie vor hundert Jahren das Dampfschiff, vor sieben Dezennien das Dampfrohr.

Und einem Deutschen blieb es vorbehalten, all das anzubahnen! Deutschland auch hier „alleweil voran!“

Die großen Flottenmanöver in der Nordsee. Für sein Geld hat Großbritannien wenigstens etwas aufzuweisen. Allein in den heimischen Gewässern kann es soeben eine Kriegsflotte versammeln, die aus der unerhörten Zahl von 301 Kriegsschiffen besteht und von 68,000 Offizieren, Matrosen und See-Soldaten Lemant ist. Da nun Deutschland vor kurzem seine Flottenmanöver ebenfalls in der Nordsee veranstaltet und nur 62 Fahrzeuge aufzuweisen gehabt hat, so sind Vergleiche vielleicht unausbleiblich, wenn sie auch schief sind, denn die deutsche Manöverflotte zählt 28,000 Mann, so daß die britische nicht fünffach, sondern nur zweieinhalbmal überlegen war. Uebrigens hätte Deutschland mit Leichtigkeit auch 100 oder mehr Schiffe aufstellen können. Die britische Presse stellt zwar in Abrede, daß eine Rundgebung gegen Deutschland beabsichtigt war, kann sich aber nicht enthalten, auf den riesigen Unterschied zwischen der britischen und der deutschen Seemacht „mit berechtigtem Stolz“ hinzuweisen. Sie läßt auch durchblicken, daß das Manöver zeigen wird, wie lächerlich die Furcht vor einem deutschen Einfall in Großbritannien ist, und wie leicht jeder Versuch „des Kaisers“, seine Truppen in dem Inselreiche zu landen, von der größten Flotte vereitelt werden könnte, welche die Welt bisher gesehen hat.

Wenn diese Betrachtungen das stolze, aber leider etwas ängstliche Albion beruhigen können, so werden sie auch in Deutschland nicht mit Mißfallen aufgenommen werden. Denn das neue deutsche Reich, das seit seiner Begründung immer nur auf die Erhaltung des Friedens bedacht gewesen ist, hat sicherlich nicht die geringste Neigung England zu erobern oder auch nur zu bekämpfen. Wenn die Engländer auf die großartige Entwicklung des deutschen Ausfuhrhandels neidisch sind und in einer Kriegsflotte, die kaum zum Schutze dieses Handels genügt, schon eine Drohung erblicken wollen, so ist das doch gewiß nicht die Schuld Deutschlands. Kaiser Wilhelm hat sich wahrlich oft und eifrig genug bemüht, — nach der Ansicht vieler Leute sogar allzu eifrig — das Mißtrauen Großbritanniens zu zerstreuen u. das Verhältnis zwischen den beiden Ländern zu verbessern. Vor einem deutschen Angriffe würde England auch sicher sein, wenn es nur 150 oder selbst nur 50 Kriegsschiffe in der Nordsee versammeln könnte. Die ungeheuren Summen, die es auf seine Flotte verwendet, könn-

ten mit weit mehr Nutzen für die Hebung seiner Volksbildung und für das Wohl seiner Arbeiter ausgegeben werden.

Es ist aber auch fraglich, ob eine Riesenslotte wirklich vollständigen Schutz gegen alle denkbaren Gefahren gewährt. Abgesehen davon, daß das damals höchst unbedeutende England selbst die „unbezwingliche „Armada“ des Königs Philipp von Spanien zerstört hat, mag das Kriegswesen schon in absehbarer Zukunft bedeutende Umwälzungen erfahren. Nachdem das lenkbare Luftschiff des Grafen Zeppelin mit 14 Mann aufgestiegen und nach mehr als sechsstündigem Manövrieren an seinen Ausgangspunkt zurückgekehrt ist, werden sich die Fliegerveruche wohl nicht mehr als müßige Spielerei bezeichnen lassen. Es mag nie gelingen, ganze Heere auf dem Luftwege zu befördern, aber es mag schon in wenigen Jahren möglich sein, die gewaltigsten Schlachtschiffe von oben her zu zerstören. Desgleichen mögen die Unterseeboote so verbessert werden, daß sie den schwimmenden Panzerkolossen äußerst gefährlich werden können. Die Vervollkommnung namentlich der Vernichtungswaffen schreitet unaufhaltsam weiter, und was heute als eine unübersehbare Kriegsmaschine gilt, mag schon morgen veraltet sein.

Daher beruht die Wehrkraft eines Landes nicht allein auf seinen Kriegsschiffen und seinen Geschützen. Sie muß in der Nation selbst begründet sein, und von diesem Gesichtspunkte aus ist es mit der britischen Wehrkraft schlecht bestellt. Ein Heer von angeworbenen Soldnern, das über alle Erdteile zerstreut ist, würde einem vorzüglichen ausgebildeten Volkshere schwerlich Stand zu halten vermögen. Die Briten aber wollen zwar die Welt beherrschen, von den mit einer solchen Herrschaft verbundenen Pflichten jedoch ebensowenig wissen wie die Römer in den späteren Kaiserzeiten. Sie glauben, mit Geld allein, oder mit den Schiffen und Kanonen, die sie sich für Geld anschaffen lassen, ihre maßlosen Ansprüche verfechten zu können. Aus der Geschichte könnten sie lernen, daß das ein grober Irrtum ist.

St. Peters Kolonie.

Die Ansiedler erfreuen sich noch immer sehr günstigen Wetters für das Wachstum der Feldfrüchte. Ein paar warme Regen der vergangenen Woche und warme Bitterung überhaupt liefern günstige Vorbedingungen für die erwartete reichliche Ernte. Der Weizen zeigt jetzt allgemein Ähren und steht gut. Auch die anderen Feldfrüchte stehen ausgezeichnet. Die Kartoffelfelder fangen an zu blühen. Somit sind die Aussichten noch immer die allerbesten für eine reiche Ernte.

Eine beschränkte Summe Geldes zu verleihen auf erste Grundeigentums-Hypotheken. Günstige Bedingungen und schnelle Abschließung. Wir können die Anleihe in 10-15 Tagen abschließen, da dies Privatgeld ist und es daher die langwierige Applikation der Loan Companies nicht braucht Great Northern Lumber Co. Ltd., Humboldt.

Jedermann ist eingeladen zu den in Münster Mitte nächster Woche stattfindenden Feierlichkeiten. Am Mittwoch, 29. Juli, wird der erste Katholikentag der Kolonie abgehalten werden, bei welchem mehrere bekannte auswärtige Redner anstretzen werden und zu welchem voraussichtlich ein großer Zubrang aus allen Teilen der Kolonie stattfinden wird. Am folgenden Tage, 30. Juli, findet in Münster die Jahresversammlung und Beamtenschaft des liberalen Centralclubs für Humboldt statt. Auswärtige Besucher haben somit Gelegenheit beiden Festen bei nur einmaligem Übernachten in Münster beizuwohnen. Die Versammlung des liberalen Vereins findet morgens bereits um 10 Uhr statt. Im Anschluß davon wird ein reichhaltiges Programm von Unterhaltungen jeder Art zur Ausführung kommen. Für Musik, Speise und Trank ist für beide Tage reichlich gesorgt und das Komitee für Arrangements trifft umfassende Vorkehrungen um für alle auswärtigen Gäste Nachherberge zu liefern. Es wird gewiß niemand reuen gekommen zu sein. Jedermann ist eingeladen!

Es heißt daß von gewisser Seite ein Nichtdeutscher der überhaupt religionslos ist vorgeschoben wird um Hrn. Kramer die Kandidatur für Regina streitig zu machen. Näheres haben wir bisher nicht in Erfahrung bringen können. Für heute wollen wir nur bemerken, daß es ein trauriges Zeichen für einen deutschen Katholiken wäre, wenn er eine solche Kandidatur unterstützen würde während doch ein so ausgezeichnete Mann wie Professor Kramer sich um die Kandidatur bewirbt. Jeder Wähler sollte die Gelegenheit benützen Hrn. Kramer auf dem Katholikentag kennen zu lernen und ihn nach Kräften bei seinen Freunden und Bekannten unterstützen. Es wird erwartet, daß Herr Kramer auch auf der Versammlung des liberalen Vereins in Münster am 30. d. s. eine Rede über politische Fragen halten wird. Man veräume nicht derselben beizuwohnen.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der Leser auf die in heutiger Nummer erscheinende offizielle Anzeige über Registration der Wähler. Da diese Anzeige nur einmal erscheinen wird, empfiehlt es sich diese Nummer des Boten aufzubewahren.

Man beachte die neue Anzeige der German American Land Co. Ltd. in unserer heutigen Nummer. Die Ländereien dieser Gesellschaft zählen zu den vorzüglichsten der Kolonie.

Am vergangenen Freitag wurde von einer großen Abteilung von Bauleuten der Bau des neuen Stationsgebäudes in Münster begonnen. Es heißt, daß dasselbe bis zum 1. August vollendet sein soll.

Man vergesse nicht, daß am kommenden Montag in Unahem ein großartiges Picnic zum Besten der zukünftigen neuen Kirche stattfinden wird. Jedermann ist eingeladen.

Am vergangenen Donnerstag wurde nordwestlich von Fulda eine Versammlung gehalten, bei welcher beschlossen wurde, auf der Nordwestecke von S. 19, T. 39, R. 23 eine Pfarrschule zu bauen.